

Konzeption für die Waldspielgruppe „Waldmäuse“



(Verfasst im November 2009; überarbeitet im Oktober 2015)

1. Rahmenbedingungen

1.1 Träger

Träger ist der staatlich anerkannte Verein Natur- und Waldkindergarten Teningen e.V.. Dieser besteht seit Juni 2001.

1.2 Anschrift

Natur- und Waldkindergarten Teningen e.V.

Forsthausstr. 2

79331 Teningen

Tel. 07641-6104

1.3 Öffnungszeiten

Unsere Waldspielgruppe findet montags, dienstags, mittwochs und donnerstags von 8.30 Uhr bis 12.15 Uhr statt. Ausnahmen bilden gesetzliche Feiertage und Schließtage. Diese werden jährlich festgelegt.

Die Kinder können zwischen 8.30 Uhr und 9.00 Uhr gebracht und zwischen 12.00 Uhr und 12.15 Uhr abgeholt werden.

1.4 Gruppengröße

Unsere Waldspielgruppe bietet Platz für 8 Kinder zwischen 2 und 3 Jahren.

1.5 Das Waldmäuse-Team

Das Waldmäuse-Team besteht aus einer pädagogischen Fachkraft und einer Zweitkraft.

Regelmäßig treffen wir uns zur Teambesprechung und tauschen uns auch mit dem Vorstand aus.

Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Ebenfalls besteht die Möglichkeit zur Supervision.

1.6 Räumlichkeiten

Grundsätzlich finden alle Aktivitäten im Freien auf Wald und Wiesen rund um den Teninger Allmendparkplatz statt. Auf einer gepachteten Wiese nahe der Teninger Allmend befindet sich unser gemütlich eingerichteter Zirkuswagen mit Ofen, in dem wir bei starkem Regenfall Zuflucht suchen und uns im Winter zum Vespere und für die Wickelzeit zurückziehen können. Er hat eine gemütliche Kuschecke und vielseitige Spielmöglichkeiten für ganz kalte oder stark verregnete Vormittage. Bring- und Abholplatz ist der Parkplatz in der Teninger Allmend.

2. Zusammenarbeit mit den Eltern

2.1 Schnuppertage

Wenn Interesse an einem Platz bei den Waldmäusen besteht, bieten wir Schnuppertage an, an denen ein Elternteil und das Kind an unserem üblichen Tagesablauf teilnehmen können.

Dies kann für das Kind schon der erste Schritt der Eingewöhnung sein.

2.2 Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungszeit ist eine besonders sensible Phase für alle Beteiligten.

Das Kind lernt seine neue Waldumgebung kennen, gewöhnt sich an unseren Tagesablauf, begegnet zunächst fremden Kindern und Erwachsenen und baut zu ihnen erste Beziehungen auf. Es erhält die jeweils angemessene Zeit und Ruhe, um den Ablöseprozess von den Eltern mit einem Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit bewältigen zu können. Auch der Ablöseprozess der Eltern ist uns sehr wichtig, denn das Vertrauen der Eltern überträgt sich auf das Wohlbefinden des Kindes.

Zu Beginn sollte ein Elternteil ständig anwesend sein, damit sich das Kind ohne Angst mit der neuen Umgebung vertraut machen kann. Nach und nach treten die Eltern in den Hintergrund bis sie sich für eine kürzere Zeitspanne von ihrem Kind verabschieden. Dabei sollten Eltern sich nicht „davonschleichen“: durch eine bewusste Verabschiedung werden die Kinder als Gegenüber im gemeinsamen Prozess ernst genommen. Dauer und Ablauf der Eingewöhnungsphase richten sich ausdrücklich nach den Möglichkeiten des einzelnen Kindes. Sie können sehr unterschiedlich ausfallen.

2.3 Ausrüstung der Kinder

Die Kinder werden bei jedem Wetter draußen sein. Sie sollten immer dem Wetter entsprechend gekleidet und für eventuell wechselnde Witterung gewappnet sein.

Wir haben im Bauwagen Wechselkleidung für die Kinder. Dieser Vorrat „lebt“ davon, dass Eltern aussortierte Kleidung und Schuhe dort hingeben.

Ihr Kind braucht:

Im Allgemeinen:

- kleiner Rucksack mit Brustgurt
- Trinkflasche – im Winter warmes Getränk (keine zuckerhaltigen Getränke)
- Vesperdose mit einem gesunden Vesper (keine Süßigkeiten)
- gutes Schuhwerk (keine Sandalen)
- Kleidung für eventuelle Wetterumschwünge

Bei Regenwetter:

- Gummistiefel
- Regen-/Matschhose
- Regenjacke

Im Frühjahr/Sommer:

- leichte Kleidung (lange Hose zum Schutz vor Zecken)
- Kappe oder Sonnenhut/-tuch
- Kind mit Sonnenschutzmittel und während der Zeckenzeit mit Zeckenschutzmittel einreiben

Im Herbst/Winter:

- wärmende Mütze
- Handschuhe und Zweithandschuhe
- wärmendes Schuhwerk
- am besten „Zwiebel-Look“ (mehrere Schichten übereinander)

2.4 Arbeitseinsätze der Eltern

Da wir eine Elterninitiative sind, benötigen wir die Mithilfe der Eltern. Regelmäßig fallen kleinere Arbeiten wie Geländepflege, Brennholz sägen etc. an. Diese Arbeiten bilden eine Grundlage für einen guten Waldspielgruppenalltag und sollten von den Eltern übernommen werden.

Weiterhin benötigen wir die Mithilfe bei der wöchentlichen Reinigung des Zirkuswagens und der Bereitstellung des Trinkwassers (1 Kanister mit Frischwasser wird im wöchentlichen Wechsel von einem Elternteil mitgebracht) und beim Waschen der Handtücher.

2.5. Elterngespräche

Beim Bringen und Abholen des Kindes besteht die Möglichkeit für einen kurzen Informationsaustausch.

Vor dem Eintritt in den Kindergarten stehen wir gerne für ein Elterngespräch bereit, um die Waldspielgruppenzeit zu reflektieren.

Darüber hinaus kann auf Wunsch gerne zusätzlich ein Termin für ein Elterngespräch mit dem Team vereinbart werden. Wir berichten gerne über den Entwicklungsstand, die Fortschritte, das Spielverhalten und unsere Wahrnehmung des Kindes in der Waldspielgruppe. Darüber hinaus ist es uns wichtig, etwas über das Verhalten des Kindes zu Hause, über besondere Ereignisse oder Veränderungen zu erfahren, um einem evtl. veränderten Verhalten des Kindes positiv begegnen zu können.

2.6 Elternbriefe

Aktuelle Anlässe, Termine, Ausflüge und wichtige Mitteilungen erreichen die Eltern zusätzlich durch einen Elternbrief.

3. Pädagogisches Konzept

Als Basis unseres Miteinanders mit den Kindern sehen wir den wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander. Wir sehen sie als eigenständige Wesen an, schätzen ihre besondere Art zu sein und die Welt zu verstehen. Ihren enormen Reichtum an Fähigkeiten und Potenzialen nehmen wir als Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln, das heißt, wir trauen ihnen zu ihre eigenen Bedürfnisse zu erkunden.

3.1. Unser pädagogisches Selbstverständnis

Wir sind uns darüber bewusst, dass unsere liebevolle, offene und zugewandte Präsenz einer der wichtigsten Nährboden für eine positive und gedeihende Entwicklung der Kinder ist. Deshalb reflektieren wir unser eigenes Verhalten in regelmäßigen Gesprächen im Team.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, eine sichere, geborgene Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder ungestört ihrem Spiel/ihren Interessen nachgehen können. Wir beobachten die Kinder und ihre Bedürfnisse. Je nach Situation belassen wir sie im freien Spiel oder geben spontane Impulse und Ideen. Wir bieten freie und angeleitete Angebote an, welche die Kinder zum Mitmachen einladen. Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir so unser Gruppenleben.

Tagesstruktur und Regeln bieten Halt und Sicherheit. Wir verstehen uns als Vorbilder in unserem herzlichen, aber konsequenten Handeln. Uns ist es wichtig, die Kinder so viel wie möglich selbst machen zu lassen. Wir bieten Hilfestellung dort, wo sie gebraucht wird.

3.2 Wald und Wiese

Für viele Kinder ist es etwas ganz Neues, regelmäßig in Wald und Wiese unterwegs zu sein, über unebene Wege zu „stolpern“, das Rascheln der Blätter und das Zwitschern der Vögel zu hören usw.. Die Kinder machen Erfahrungen ganz elementarer Art.

Der Wald schenkt den Kindern natürliches Spielmaterial in Hülle und Fülle. Sie improvisieren mit Vorhandenem, nutzen ihre Phantasie. Steine, Stöckchen, Eicheln oder Gräser werden zu Bohrer, Brot

oder Himbeereis. Sträucher dienen dem Verstecken, umgestürzte Bäume dem Balancieren, unterschiedlichste Hindernisse werden erklommen oder überwunden. Die Kinder lernen Risiken einzuschätzen und Wagnisse einzugehen, sie erproben ihre Kräfte und entwickeln ihre Geschicklichkeit. Es wird gematscht, Schnee mit der Zunge gefangen, sich unter Blättern vergraben und am Feuer gewärmt. Alle Sinne werden angesprochen, die Kinder erleben, ertasten, erfahren, erfühlen die Natur. Sie erleben die Vielfalt jeder Jahreszeit unmittelbar und mit ihnen die Unterschiedlichkeit der Elemente im Jahreslauf.

Wald und Wiese sprechen die Kinder ganzheitlich, auf allen Ebenen ihrer Persönlichkeit an. Sie regen ihre Entwicklung in einer Weise an, die ihnen gut tut und Freude bereitet. Der natürlich vorhandene positive Bezug zur Natur wird erhalten und mit Erlebnissen und Erfahrungen gefüllt und so gestärkt. Sinnlichkeit, Körperlichkeit und Phantasie werden intensiv angesprochen, Stress und Aggression abgebaut, sodass ein gutes Körpergefühl entsteht – Basis eines sich entwickelnden Selbstbewusstseins.

3.3 Waldregeln

Bei uns gibt es einige feste Regeln und Grenzen, die sich an Notwendigkeiten, die Aufenthalte in der Natur erfordern, orientieren und von den Kindern nachvollziehbar sind. So lernen die Kinder zum Beispiel, dass das Händewaschen vor dem Frühstück wichtig ist und dass außer dem mitgebrachten Frühstück nichts im Wald gegessen wird, weder Beeren noch Pilze. Wir gehen gemeinsam durch den Wald und lernen aufeinander zu warten, damit kein Kind verloren geht. Sie dürfen „ausschwärmen“, solange sie in Sichtweite bleiben. Außerdem wird ein achtsamer Umgang mit der Natur vermittelt: wir lassen keinen Müll im Wald zurück und werkeln und bauen nur mit „Totholz“ usw..

3.4 Notfälle

Falls einmal eine Notfallsituation eintritt, sind wir mit Erste Hilfe Sets und Mobiltelefonen ausgerüstet. Mindestens ein Teammitglied hat einen Erste Hilfe Kurs am Kind absolviert.

Mit Zustimmung der Eltern entfernen wir auch noch nicht zu tief sitzende Zecken und markieren die Stelle mit einem Stift.

3.5 Tagesablauf

Neben dem freien Spiel wird unser Tagesablauf von täglich wiederkehrenden Ritualen bestimmt. Dabei findet jedes Kind seinen Platz im Kreis und es entsteht durch Lieder, Sprüche, Spiele und andere Aktivitäten ein Raum der Gemeinsamkeit, der Geborgenheit in der Gruppe. Unsere Rituale strukturieren den Alltag der Spielgruppe, so dass die Kinder sich darin zeitlich orientieren können und Sicherheit erhalten.

Wenn es heftig regnet oder es sehr kalt ist, wird der Vormittag am Bauwagen verbracht.

Morgenkreis

In der Nähe des Parkplatzes befindet sich im Wald unser Morgenkreisplatz. Dort wartet schon die kleine Maus „Fridolin“ auf uns. Danach begrüßen wir uns mit einem Lied und schauen gemeinsam anhand von Fotos, welches Kind da ist und welches fehlt. Die Fotos von den anwesenden Kindern hängen wir an unsere Waldleine.

Anschließend ist noch Zeit für ein Bewegungs- oder Fingerspiel, für eine kurze Geschichte oder eigene Wünsche und Ideen der Kinder.

Weg zum Tagesplatz

Nach dem Morgenkreis starten wir eine Abenteuertour durch den Wald, die uns zu unserem Tagesplatz am Zirkuswagen führt.

Beim Gehen bestimmen die Kinder das Tempo. Der Weg selbst bietet unzählige Möglichkeiten zum Erforschen und Entdecken, zum Spielen, Sammeln, Erzählen und zur Sinneswahrnehmung.

Frühstück

Vor dem Frühstück waschen wir uns die Hände. Dafür benutzen wir umweltneutrale Seife, frisches Wasser aus dem Kanister und ein Handtuch. Es besteht die Möglichkeit, je nach Witterung, draußen oder im Zirkuswagen zu frühstücken. Wir beginnen gemeinsam mit einem „Tischspruch“, bevor in ruhiger Atmosphäre nach Herzenslust gevespert wird. Wer mag, darf dann auch die ein oder andere Leckerei tauschen.

Spielzeit

Nach dem Essen bietet sich den Kindern die Möglichkeit zum freien Spiel (mit Erde, Wasser oder Naturmaterialien), für gemeinsame Aktivitäten (malen, tonen, musizieren) oder zum Entspannen in unserer Kuschelecke (Bilderbücher lesen, ausruhen).

Abschlusskreis

Um 11.50 Uhr machen wir uns gemeinsam auf den Weg zum Parkplatz.

Am Parkplatz angekommen runden wir den ereignisreichen Vormittag gemeinsam mit den Eltern mit einem kurzen Abschlusslied ab.

3.6 Besondere Tage bei den Waldmäusen

Picknicktag

Jeder erste Donnerstag im Monat ist Picknicktag. Jedes Kind bringt ein Stück Obst oder Gemüse mit, das wir dann für ein gemeinsames Picknick vorbereiten.

Ausflugstag

Ausflüge entscheiden wir spontan. Wir berücksichtigen dabei die Gruppensituation und die Wünsche der Kinder.

Ausflugsziele sind zum Beispiel der nahe gelegene Bauernhof, der Waldspielplatz oder die Tagesplätze der Grashüpfer.